

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

18.01.2017

Rezessionsgefahr auf Tiefststand

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland im aktuellen Quartal eine Rezession erlebt, ist äußerst gering. Für den Datenstand Anfang Januar 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Januar bis März 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 3,6 % aus, nach 4 % im Dezember 2016. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat sich ebenfalls geringfügig von 5 % im Vormonat auf aktuell 4,1 % reduziert. Damit ergibt sich das gleiche positive Bild wie zum Jahresende 2016: Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt auch nach Berücksichtigung der Streuung ausgesprochen stabil am unteren Ende in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr) und ist mit nahezu Null anzusetzen.

Die ausgesprochen geringe Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf positiven Informationen von den Finanzmärkten. Wie bereits in den vergangenen Monaten kommen starke positive Erklärungsbeiträge von der Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread), die sich in den vergangenen Monaten zurückbildet hat und damit eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen der Unternehmen anzeigt. Neu sind die positiven Erklärungsbeiträge, die der deutsche Aktienindex DAX leistet, der nach der Jahresendrally bei 11 600 Punkten und damit um 3 ½ % über dem November-Endstand notierte. Unterstützung kommt des Weiteren von der guten Lage bei den Aufträgen aus dem Ausland.

Die geringe Rezessionsgefahr stützt die [Einschätzung des IMK](#), dass sich die moderate konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.02.2017

Rezessionsgefahr leicht erhöht , aber weiterhin gering

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten Monaten eine Rezession erlebt, ist trotz zuletzt schlechter Produktionsdaten nur leicht gestiegen. Für den Datenstand Anfang Februar 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Februar bis April 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 7,1 % aus, nach 3,6 % im Januar 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist nahezu konstant geblieben, nach 4,1 % im Vormonat beträgt sie aktuell 4,2 %. Damit ergibt sich ein unverändert positives Bild seit Jahresanfang 2017: die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt ausgesprochen stabil am unteren Ende in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Der leichte Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf einer Verschlechterung der Stimmungsindikatoren und einer etwas ungünstigeren Auftragssituation aus dem Inland. Hingegen verhinderte die gute Auftragslage aus dem Ausland einen stärkeren Anstieg der Wahrscheinlichkeit. Gleiches gilt für die abermals günstige Entwicklung auf dem Aktienmarkt.

Die weiterhin geringe Rezessionsgefahr stützt die die Einschätzung des IMK, dass sich die moderate konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

13.03.2017

Rezessionsgefahr steigt aufgrund ungünstigerer Auftragssituation

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten Monaten eine Rezession erlebt, ist merklich gestiegen, auch wenn das Niveau immer noch niedrig bleibt. Für den Datenstand Anfang Februar 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (März bis Mai 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 15,8 % aus, nach 7,1 % im Februar 2017. Bemerkenswert ist, dass die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, gleichzeitig ebenfalls spürbar zugenommen hat; nach 4,2 % im Vormonat beträgt sie aktuell 11,7 %. Die Konjunkturlage ist etwas labiler geworden. Trotz dieser erhöhten Risiken bleibt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – auch unter Berücksichtigung der Streuung, gleichwohl noch deutlich innerhalb der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht auf einer ungünstigeren Auftragslage für das Verarbeitende Gewerbe. Im Januar verringerten sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 11%, nachdem sie im Dezember um 7% zugelegt hatten. Ohne Großaufträge betrug die Abnahme 7%. Die Auftragseingänge aus dem Ausland verringerten sich im Januar um 5%, wobei der Rückgang stärker auf die Aufträge aus dem Euroraum als auf außereuropäische zurückzuführen war. Ohne Großaufträge blieben die Auftragseingänge aus dem Ausland dagegen annähernd konstant. Insgesamt lässt die aktuell hohe Schwankungsbreite der Auftragseingänge einen starken Einfluss von Sondereffekten vermuten. Dagegen wirken Stimmungs- und Finanzmarktindikatoren, die positive Erwartungen anzeigen, einem stärkeren Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit entgegen. Diese lassen höhere Konsum- und Investitionsausgaben erwarten, die die Auftragslage in der Folge wieder verbessern sollte. Sollte sich jedoch die Abwärtsbewegung verstetigen, ist auch eine verschlechterte Stimmung zu erwarten. Dann müsste der insgesamt bisher positive Konjunkturausblick revidiert werden.

Zum derzeitigen Zeitpunkt behält das IMK trotz der erhöhten Wahrscheinlichkeit die Einschätzung bei, dass sich die moderate konjunkturelle [Aufwärtsentwicklung](#) in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte April 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

12.04.2017

Rezessionsgefahr wieder gesunken

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist wieder gesunken. Für den Datenstand Anfang April 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (April bis Juni 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 8,1 % aus, nach 15,8 % im März 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat ebenfalls abgenommen; nach 11,7 % im Vormonat beträgt sie aktuell 5,1 %. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – am unteren Ende der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Nachdem der IMK Konjunkturindikator im vergangenen Monat aufgrund der ungünstigeren Auftragssituation im Verarbeitenden Gewerbe eine etwas höhere Unsicherheit signalisiert hatte, ist die Rezessionsgefahr aktuell wieder gesunken. Damit bestätigt sich die Vermutung, dass die großen Schwankungen bei den Auftragseingängen dem Einfluss von Sondereffekten geschuldet waren und die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in der Grundtendenz nach wie vor intakt ist. Dafür spricht auch, dass sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft in diesem Monat erneut deutlich verbessert hat. So legte das Ifo-Geschäftsklima nach einem kräftigen Plus im Februar 2017 im Monat März nochmals deutlich zu, wobei die deutschen Unternehmen sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen deutlich positiver beurteilten.

Das Ergebnis des IMK Konjunkturindikators wird in diesem Monat maßgeblich von den positiven Erklärungsbeiträgen der Stimmungsindikatoren bestimmt und auch die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Inland wirken in dieselbe Richtung. Dem gegenüber erhöhen einzelne Finanzmarktindikatoren die Unsicherheit und verhindern so einen noch stärkeren Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit. Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei [seiner Einschätzung](#), dass sich die moderate konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Mai 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.05.2017

Rezessionsgefahr unverändert niedrig

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist leicht gestiegen. Für den Datenstand Anfang Mai 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Mai bis Juli 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 10,8 % aus, nach 8,1 % im April 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat ebenfalls nur leicht zugenommen; nach 5,1 % im Vormonat beträgt sie aktuell 6,3 %. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – am unteren Ende der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Nachdem der IMK Konjunkturindikator im vergangenen Monat aufgrund eines deutlich verbesserten Geschäftsklimas in der deutschen Wirtschaft eine merklich schwächere Rezessionsgefahr auswies, signalisiert er aktuell eine leicht erhöhte Unsicherheit. Maßgeblich hierfür ist der etwas ungünstigere Auftragseingang aus dem Inland im Verarbeitenden Gewerbe. Hinzu kommen negative Erklärungsbeiträge einzelner Finanzmarktindikatoren. In der Grundtendenz ist die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung aber nach wie vor intakt. Dafür spricht auch, dass sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft April – den dritten Monat infolge - erneut deutlich verbessert hat und die jüngsten Zahlen für das Bruttoinlandsprodukt. Auch die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland wirken in dieselbe Richtung. Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei seiner Einschätzung, dass sich der moderate [Konjunkturaufschwung](#) in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird (Verlinken zur Frühjahrsprognose).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juni 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.06.2017

Rezessionsgefahr leicht erhöht

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist leicht gestiegen. Für den Datenstand Anfang Juni 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Juni bis August 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 14,9 % aus, nach 10,8 % im Mai 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat ebenfalls nur leicht zugenommen; nach 6,3 % im Vormonat beträgt sie aktuell 9,5 %. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – auch unter Berücksichtigung der prognostischen Unsicherheit, weiterhin fest verankert in der grünen Stufe des Ampelsystems (keine Rezessionsgefahr).

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht auf einer ungünstigeren Auftragslage für das Verarbeitende Gewerbe. Während sich die Aufträge aus dem Inland nur geringfügig verringerten, gaben die Auftragseingänge aus dem Ausland um 3,5 % nach. In regionaler Sicht gingen insbesondere die Aufträge aus Drittländern außerhalb des Euroraums mit fast 5 % zurück, während die Bestellungen aus dem Euroraum nur um 1,5 % sanken. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass im Vormonat ein starker Anstieg bei den Aufträgen aus Drittländern infolge eines Großauftrags zu beobachten war. Insofern ist dieser Rückgang nicht als ein konjunktureller Tempoabfall zu bewerten.

In der Grundtendenz ist die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nach wie vor intakt. Dafür spricht auch, dass sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft im Mai – den vierten Monat in Folge - erneut deutlich verbessert hat. Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei seiner Einschätzung, dass sich der [Konjunkturaufschwung](#) in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juli 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.07.2017

Rezessionsgefahr bleibt gering

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist unverändert gering. Für den Datenstand Anfang Juli 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Juli bis September 2017) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 14,1 % aus, nach 14,9 % im Juni 2017. Dabei ist die prognostische Unsicherheit leicht gestiegen. Insgesamt sind die Indikatorergebnisse weiter der grünen Stufe des Ampelsystems zuzuordnen (keine Rezessionsgefahr).

Bemerkenswert ist, dass die prognostizierte Rezessionswahrscheinlichkeit für den Monat Juli merklich höher ist als diejenige für die Monate August und September. Ursächlich hierfür sind die Rückgänge der Auftragseingänge für das Verarbeitende Gewerbe aus dem Inland sowie des CDAX Aktienindex. Für beide Entwicklungen sind auch die Vormonatsverläufe interessant. Während die Aktienkurse in den vergangenen Monaten einen neuen historischen Höchststand erreicht hatten, aber zuletzt spürbar nachgaben wurde der ursprüngliche Rückgang der inländischen Auftragseingänge in den vergangenen Monaten inzwischen fast vollständig revidiert. Daher wird beiden Sachverhalten in den Prognosen mit längerem Vorhersagehorizont ein geringerer Erklärungsgehalt zugeordnet. Es bleibt lediglich ein zeitlich eng begrenztes, erhöhtes Rezessionsrisiko am aktuellen Rand.

Durch die hohe Schwankungsbreite zwischen den Zielmonaten hat auch die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, zugenommen; nach 9,5 % im Vormonat beträgt sie aktuell 14,5 %. In der Grundtendenz bleibt die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung aber nach wie vor intakt. Dafür spricht auch, dass sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft im Juni den fünften Monat in Folge verbessert hat und die Auftragseingänge aus dem Ausland am aktuellen Rand deutlich zulegen (+3 %).

Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei seiner [Einschätzung](#), dass sich der Konjunkturaufschwung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte August 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.08.2017

Rezessionsgefahr leicht gesunken

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang August 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August bis Oktober 2017) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 12,7 % aus, nach 14,1 % im Juli 2017. Ebenfalls hat die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, leicht abgenommen; nach 14,5 % im Vormonat beträgt sie aktuell 11,7 %. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – auch unter Berücksichtigung der prognostischen Unsicherheit, weiterhin fest verankert in der grünen Stufe des Ampelsystems (keine Rezessionsgefahr).

Ursächlich für den Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit ist die günstige Auftragslage für das Verarbeitende Gewerbe, insbesondere die deutliche Zunahme der Aufträge aus dem Inland um 5,1 %. Außerdem leistet der ifo Geschäftsklimaindex einen hohen positiven Erklärungsbeitrag. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Juli den sechsten Monat in Folge verbessert und erreichte im Verarbeitenden Gewerbe einen neuen Rekordwert.

In der Grundtendenz ist die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nach wie vor intakt. Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei seiner [Einschätzung](#), dass sich der Konjunkturaufschwung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte September 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.09.2017

Aufschwung setzt sich fort

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist nochmals gesunken. Für den Datenstand Anfang September 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (September bis November 2017) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 5,1 % aus, nach 12,7 % im August 2017. Auch die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist rückläufig; nach 11,7 % im Vormonat beträgt sie aktuell 4,8 %. Insgesamt sind die Indikatorergebnisse somit noch fester als zuvor in der grünen Stufe des Ampelsystems (keine Rezessionsgefahr) verankert.

Während sich realwirtschaftliche und stimmungsbezogene Indikatoren zuletzt auf hohem Niveau eher seitwärts bewegten, ist der aktuelle Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit vor allem auf positive Entwicklungen auf den Finanzmärkten zurückzuführen: zum einen war die Volatilität der Aktienmärkte im August außerordentlich gering. Zum anderen ist der Zins-Spread zwischen den im Umlauf befindlichen Unternehmens- und Staatsanleihen seit anderthalb Jahren kontinuierlich gesunken, so dass Unternehmen weiterhin ein sehr günstiges Finanzierungsumfeld vorfinden.

Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei der Einschätzung, dass sich der aktuelle Konjunkturaufschwung weiter fortsetzen wird, ohne dass eine Überhitzungsgefahr droht.

Die neue IMK Konjunkturprognose erscheint Anfang Oktober.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Oktober 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

17.10.2017

Aufschwung bleibt intakt

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, bleibt äußerst gering. Für den Datenstand Anfang Oktober 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Oktober bis Dezember 2017) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von nur 7,0 % aus, nach 5,1 % im September 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, bleibt ebenfalls sehr gering; nach 4,8 % im Vormonat beträgt sie aktuell 6,4 %. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – weiterhin stabil am unteren Ende in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Die ausgesprochen geringe Rezessionswahrscheinlichkeit beruht maßgeblich auf positiven Informationen von den Finanzmärkten. Wie bereits in den vergangenen Monaten kommen starke positive Erklärungsbeiträge von der Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread), die sich in den vergangenen Monaten kontinuierlich zurückbildet hat. Die nunmehr sehr geringe Zinsdifferenz spiegelt das derzeit sehr günstige Finanzierungsumfeld für Unternehmen und die zunehmende Sicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung wider. Der geringfügige Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand rührt von Stimmungsindikatoren her, die sich – nach wie vor auf einem hohen Niveau liegend – zuletzt etwas verschlechterten.

In seiner [aktuellen Prognose](#) unterstreicht das IMK seine Einschätzung, dass sich der aktuelle Konjunkturaufschwung in Deutschland leicht verstärkt fortsetzen wird. Da dieser Aufschwung zwar robust, aber immer noch moderat ist, droht aktuell keine Überhitzungsgefahr.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte November 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.11.2017

Rezessionsgefahr nahe Null

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, hat erneut abgenommen und ist äußerst gering. Für den Datenstand Anfang November 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monats-Ausblick (November 2017 bis Januar 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 4 % aus; nach 7 % im Oktober 2017. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat sich ebenfalls verringert; nach 6,4 % im Vormonat beträgt sie aktuell nur noch 4,8 %. Somit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – weiterhin ganz stabil am unteren Ende der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr). Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich derzeit somit auf einem sicheren Aufwärtspfad.

Die äußerst geringe Rezessionswahrscheinlichkeit beruht in diesem Monat wieder maßgeblich auf positiven Informationen von den Finanzmärkten. Ausgesprochen starke positive Erklärungsbeiträge kommen erneut von der Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread), die sich seit Februar 2016 kontinuierlich zurückbildet hat. Die nunmehr sehr geringe Zinsdifferenz spiegelt das derzeit sehr günstige Finanzierungsumfeld für Unternehmen.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators stützen die Einschätzung des IMK, dass der Konjunkturaufschwung in Deutschland an Breite und Stärke gewonnen hat und sich weiter fortsetzen wird, ohne dass aktuell die Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung besteht.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Dezember 2017.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.12.2017

Breit angelegter Aufschwung festigt sich

Es ist nahezu ausgeschlossen, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt. Für den Datenstand Anfang Dezember 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Dezember 2017 bis Februar 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von nur noch 1,6 %, nach 4 % im November 2017, aus. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, hat sich ebenfalls weiter verringert: Nach 4,8 % im Vormonat beträgt sie aktuell nur noch 2,7 %. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt ganz stabil an der absoluten Untergrenze der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Die äußerst geringe Rezessionswahrscheinlichkeit beruht hauptsächlich auf den positiven Tendenzen an den Finanzmärkten, die – gemessen an den üblichen Risikomaßen – derzeit als stabil eingeschätzt werden.¹ Wie bereits in den vorangegangenen Monaten reduziert insbesondere die seit einiger Zeit sehr geringe Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread) die Rezessionswahrscheinlichkeit merklich. Diese Zinsdifferenz kann zum Ersten als geringere Risikoprämie der Unternehmen und damit als Stärkung ihrer Ertragsaussichten im anhaltenden Aufschwung interpretiert werden. Zum Zweiten spiegelt sich hier das derzeit ausgesprochen günstige Finanzierungsumfeld für Unternehmen wider. Positive Impulse kommen des Weiteren von den Stimmungskindikatoren. So hat der ifo Geschäftsklimaindex im November aufgrund deutlich optimistischerer Erwartungen der Unternehmen einen neuen Rekordwert erreicht. Dies trifft insbesondere für den Wirtschaftsbereich der Investitionsgüter zu.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators, vor allem die geringe Unsicherheit bei den finanziellen Rahmenbedingungen, stützen die Einschätzung des IMK, dass sich der breit angelegte Konjunkturaufschwung in Deutschland weiter festigen wird, weil nunmehr auch der Investitionsprozess in Gang gekommen ist und an Fahrt gewinnt. Gleichwohl besteht aktuell keine Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung, da mit den anziehenden Investitionen die Kapazitäten ausgeweitet werden. Zudem könnten Engpässe im Inland durch Importe mühelos überwunden werden, da insbesondere im europäischen Ausland noch hinreichend Spielräume für eine höhere Produktion bestehen.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Januar 2018.

¹ So zeigt der IMK Finanzmarktstressindikator aktuell einen niedrigen Wert von knapp 13 %, wobei die Skalierung so gewählt wurde, dass die Finanzmarktkrise von 2007/08 100%-igen Finanzmarktstress kennzeichnet.